

## **Landtagswahl NRW: Reibeflächen bei der Regierungsbildung...**

**von Horst Hilse**

In realen Zahlen ausgedrückt haben SPD und CDU kräftig verloren. Die CDU hat dabei doppelt so viele Menschen an die Nichtwähler verloren, wie die SPD. Mit Ausnahme der Grünen blieb keine der großen Parteien – einschließlich der Linkspartei- von diesem Verlust verschont.

Doch bei den jetzt heftig einsetzenden Verhandlungen spielen nur noch die %Zahlen eine Rolle. In den kommenden Wochen werden SPD und Linkspartei stärker in den Medien präsent sein. – Bei der Linkspartei vielleicht mehr, als es ihr lieb sein kann, da der Umgang mit diesem feindlichen Instrument für viele noch recht neu sein wird.

Ein wichtiges Ergebnis ist der flächendeckende Wahlsieg der SPD im gesamten Ruhrgebiet bis tief in den Wuppertaler Raum und Remscheid, im östlichen Westfalen, in Aachen und im Köln – Bonner Raum. Dieser Umstand führt zu einem gestiegenen Selbstbewusstsein der im Ruhrgebiet beheimateten Dachlattenfraktion der SPD, die jede linke Konkurrenz fürchtet, wie der Teufel das Weihwasser.

Diese gestärkte SPD-Gruppierung wird bei der Option auf rot-rot grün wohl ziemlich rot sehen und mit allen Tricks arbeiten, um diese Konstellation zu Fall zu bringen; notfalls auch durch Ämterkorruption oder durch Bimbos-Lockangebote an die Linksabgeordneten.

Eine große Versuchung würde für diese SPD Strömung darin bestehen, wenn die CDU den Noch-Ministerpräsidenten in die Versenkung verschwinden lassen kann und anbietet, sich mit dem Stellvertreterposten zu begnügen. Entschliesst sich die SPD zum Griff nach diesem scheinbar bequemen Goldbecher, so beschleunigt sie unweigerlich ihren Niedergang. Aber auch das wäre bei diesen Tricksern denkbar.

Erstaunlich, dass erstmals seit langem bei Wahlen die SPD wieder unter den Erstwählern mit großem Abstand stärkste Kraft wurde, während die bisher dort dominanten Grünen stark absackten.

Die Linke liegt bei den Erstwählern noch leicht über dem Gesamtergebnis. Hier scheinen die Jugendproteste sowie die hohe Jugendarbeitslosigkeit für einen Umschwung gesorgt zu haben.

Unter den 5,6% Wählern der Linken sind mit Abstand die beiden größten Gruppen Arbeitslose (15%) und Arbeiter (11%)  
Dass für die Linkspartei viel mehr drin gewesen wäre, lässt sich daran erkennen, dass 17% der Wähler (!) sie an der Regierung beteiligt wissen wollen.

Diese große „Symphasantenszene“ wurde von der Linkspartei jedoch nicht in Stimmenzahlen umgemünzt. Meines Erachtens ist dies das Ergebnis eines Flächenwahlkampfes, statt einer kämpferischen konfrontativen Konzentration auf das SPD-Grüne Milieu, das dann auf andere Wählergruppen ausgestrahlt hätte und vielleicht die vielfach tiefe Resignation bei Teilen der Nichtwähler hätte aufbrechen können.

Dass bei den Arbeitern SPD und Linkspartei zusammen auf 52 % kommen, während die CDU dort nur 22% holen kann und die Grünen dort bei schlappen 9% landen, sagt etwas über die Stimmung unter denjenigen Arbeitern aus, die noch zur Wahl gegangen waren.

Bei den Arbeitslosen sieht das Stimmungsbild in verschärfter Form ähnlich aus: 50 % für SPD und Linkspartei !  
Bedenkt man, dass diese Gruppen den höchsten Anteil der großen Masse der Nichtwähler stellt, so lässt sich erahnen, welches Potential bei einer direkten organisierten Ansprache vor Ort in diesem Milieu mobilisierbar wäre.

Es wird also sehr stark von der Politik der Linkspartei und ihrer Präsenz vor Ort abhängen, ob sich die tiefe resignative Stimmung in der arbeitenden und von Arbeit ausgeschlossenen Bevölkerung weiter verfestigen wird. Der Aufbau von Vertrauen und Handlungsfähigkeit in diesem Milieu ist daher mittelfristig für linke Politik, die mehr leisten will, als moralische Appelle und Symbolik viel bedeutsamer, als die Anerkennung durch den etablierten Parlamentsbetrieb.

Hier liegt das Arbeitsfeld, das die Linkspartei in Zukunft beackern muss, wenn sie keine Episode bleiben möchte.

**Horst Hilse, Köln, 14.05.10**

Zahlen unter:

<http://wahlarchiv.tagesschau.de/wahlen/2010-05-09-LT-DE-NW/index.shtml>

<http://www.wahlergebnisse.nrw.de/landtagswahlen/2010/index.html>